

dringendst raten, ja es geradezu als eine Notwendigkeit hinstellen, alle einzelnen Evangelien vollständig zu kommentieren. Erst dadurch wird die eigene Leidensgeschichte demjenigen, der sie besitzt oder sich verschaffen kann, in vollem Ausmaße wertvoll werden.

Salzburg.

Dr M. Abfalter.

- 3) **Moraltheologie.** Von Franz Adam Göpfert, Dr theol., ö. o. Professor der Moral- und Pastoraltheologie, sowie der Homiletik und der christlichen Sozialwissenschaft an der Universität Würzburg. III. Bd. Achte, verbesserte Auflage, besorgt von Karl Staab, Dr theol et phil., Regens am Priesterseminar Würzburg (X u. 546). Paderborn 1921, Ferdinand Schöningh. M. 45.— und Lenerungszuschlag.

Mit diesem Bande ist die Neuausgabe von Göpferts Moraltheologie abgeschlossen. In weitgehenderem Maße als die beiden vorausgehenden Bände bedurfte dieser vorliegende letzte Band einer gründlichen Umarbeitung nach dem neuen Cod. jur. can. Denn gerade die Sakramentenlehre, die den Inhalt dieses dritten Bandes bildet, hat verhältnismäßig die meisten Aenderungen erfahren durch die Neukodifizierung des Kirchenrechtes, besonders das Fußsakrament und das Chesaframent; mehr noch gilt das von den Zensuren und Irregularitäten, mit denen dieser Band abschließt. Trotz der vielen Aenderungen, die nötig waren, hat der Herausgeber im allgemeinen die Stoffverteilung und Darstellungsweise des Verfassers pietätvoll beibehalten. So ist auch das neue Werk noch immer Göpferts Moral mit allen ihren Vorzügen, die ihr namentlich unter dem Seelsorgsleiter so viele Freunde erworben. Im Anhang findet sich ein Abdruck der Quinquennalsäkultäten, wie sie neuerdings den Bischöfen verliehen werden. Der Wunsch, der schon an anderer Stelle geäußert worden, gilt in noch höherem Maße für diesen dritten Band, in welchem das für manche Seelsorger so unangenehme Ehrerecht enthalten ist: daß neben dem reichsdeutschen Zivilrecht auch Hinweise auf die wichtigsten Rechtsnormen anderer — mindestens der sprachverwandten — Völker Aufnahme finden möchten.

St. Gabriel (Mödling).

F. Böhm S. V. D.

- 4) **Die Ehe in dogmatischer, moralischer und sozialer Beziehung.** Von P. Bernhard Rive S. J. Zweite, verbesserte, teilweise umgearbeitete Auflage von P. Johannes Bapt. Umberg S. J. (396). Regensburg 1921, Friedrich Pustet. M. 17.—.

Das vorliegende Buch erschien zum erstenmal im Jahre 1876. Seine Entstehung verdankt es dem preußischen Kulturkampf, namentlich dem damals besonders heftig entbrannten Kampfe um die Einführung der Zivilehe. Eben zu Beginn des Jahres 1876 war ja im Deutschen Reiche das Gesetz über die obligatorische Zivilehe in Wirklichkeit getreten. So hatte das vorliegende Werk unter den damaligen Zeitverhältnissen ohne Zweifel eine ganz besondere Aktualität. Wenn gegenwärtig, fast 40 Jahre nach dem Tode des Verfassers († 1884), eine Neuherausgabe des Buches veranstaltet worden ist, so ging der Herausgeber offenbar von dem Gedanken aus, daß das Buch in unseren Tagen nicht weniger aktuell sein dürfte, als es bei seinem ersten Erscheinen gewesen. In der Tat ist ja auch bei dem gegenwärtigen mehr oder weniger latenten Kulturkampfe eines der Hauptziele der Gegner: die Ausmerzung des letzten Restes christlichen Geistes aus der staatlichen Ehegesetzgebung. Als Verteidigungswaffe gegen diese Bestrebungen der Gegner bietet der Verfasser seine von großer Belesenheit zeugenden Ausführungen über die christliche Ehe. Das Schwergewicht hat er auf gründliche dogmatisch-apologetische Behandlung seines Gegenstandes gelegt, so daß besonders der Seelsorger reiches Material findet für zeitgemäße Predigten und Vereinsvorträge über Ehe und Familie. Aber auch für weitere Kreise, denen die

theologische Fachliteratur nicht zugänglich ist, bietet sich das Buch mit seiner leichtverständlichen Darstellungsweise als ein gutes Hilfsmittel zu gründlicher Belehrung. An den einschlägigen Stellen sind die Bestimmungen des neuen kirchlichen Gesetzbuches vollauf berücksichtigt. Auch hat der Herausgeber die neuere Literatur über den Gegenstand in ziemlich weitgehendem Maße herangezogen. Der Beweis für den sakramentalen Charakter der Ehe aus Epheserbrief 5, 28 ff. ist wohl nur aus Versen noch aufgenommen worden. Die Brauchbarkeit des Buches, namentlich für den praktischen Seelsorger, würde erhöht, wenn dem vorhandenen alphabetischen Personenverzeichnis auch ein Sachregister beigefügt wäre.

St. Gabriel (Mödling).

J. Böhm S. V. D.

- 5) **Rubrizistik oder Ritus des katholischen Gottesdienstes nach den Regeln der heiligen römischen Kirche.** Von Dr G. Kieffer. Vierte, nach den neuesten Dekreten umgearbeitete Auflage (XII u. 340). Paderborn 1921, Schöningh.

Die Herausgeber rubrizistischer Werke hatten unter Pius X. schwere Arbeit; infolge der sich häufenden Reformen veralteten die Bücher rasch. Kieffer hat sich beeilt, die Additiones et Variationes in rubricis Missalis in der vierten Auflage seiner Rubrizistik zu verarbeiten. Das nur 340 Seitenzählende Werk ist sehr inhaltsreich: Die erste Abteilung enthält generelle Rubriken und Normen, die zweite bringt die Rubriken des Brevieres, die dritte die Rubriken der heiligen Messe, die vierte den Ritus der heiligen Messe und des Hochamtes, die fünfte den Ritus des feierlichen Offiziums; die sechste Abteilung bespricht die einzelnen kirchlichen Zeiten und Feste mit ihren Eigentümlichkeiten, die siebte endlich die Sakramente, Benedictionen und Prozessionen. Kieffers Rubrizistik wird besonders den Besitzern der früheren Auflagen willkommen sein. Wünschenswert wäre ein noch eingehenderes Sachregister. — Das Fest Trinität ist nicht mehr zu den Sonntagen zu zählen (S. 34). Zur „Zeit der Zelebration der Messe“ (S. 112) wäre auf den can. 821 des Cod. jur. can. zu verweisen. Über eine allgemeine Ausnahme von der Regel, daß die Pfarrmesse die Tagesmesse sein müsse (S. 172), ist zu vergleichen Brehm, Die Neuerungen im Missale, S. 79 und 149. Bei der Beprechung der geheimen Provision (S. 301) wäre der can. 847 anzuführen, bei der heiligen Oelung (S. 303) can. 947 des Cod. jur. can. Ungern vermisste ich unter den Benedictionen (S. 321 ff.) die Glockenweihe.

Graz.

Prof. J. Köd.

- 6) **Schillers Werke für Schule und Haus.** Mit Lebensbeschreibung, Einleitungen und Anmerkungen. Herausgegeben von Prof. Dr Otto Hellinghaus. Vierte Auflage. 3 Bände (XVI u. 657; V u. 648; VI u. 728). Freiburg i. Br., Herder. In Pappe je M. 25.—; in Leinwand je M. 30.—, samt Zuschlägen.

Diese Auswahl bietet das, was von Schiller heute wirklich noch lebendig ist. Treffliche Einleitungen, ein gut überwachter Text und zweidienstliche Erklärungen machen sie für Schule und Haus geeignet, besonders aber doch der Umstand, daß nicht engherzig, aber doch entschieden das, was unannehmbar ist — und solches findet sich vor allem in den Jugenddramen — keine Aufnahme gefunden hat. Die Ausstattung ist schön.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ig.